

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0038

LOG Titel: Der Prophet Obadja

LOG Typ: unit

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

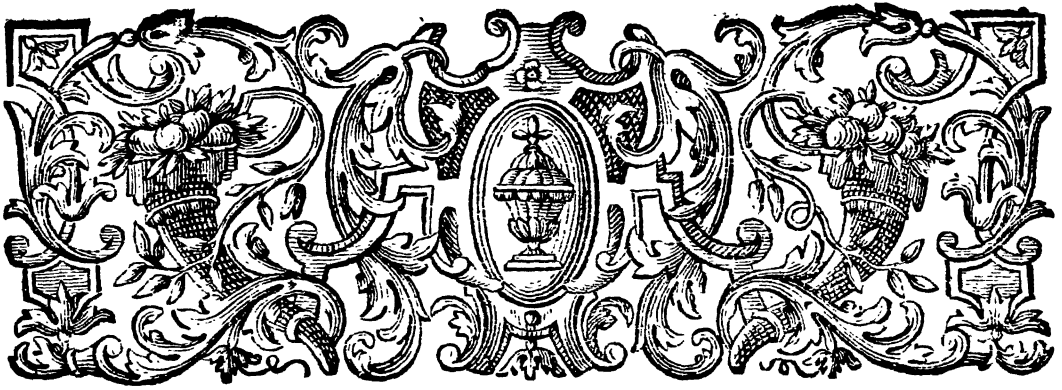
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Prophet Sbadja.





Einleitung zu der Weißagung des Obadja.

Diese kurze Weißagung hat keine lange Einleitung nöthig. Der Prophet hat seine Herkunft, sein Geschlecht, und den Ort seiner Geburt oder Wohnung verschwiegen: welches er nicht gethan haben würde, wenn uns daran gelegen gewesen wäre, Nachricht davon zu haben; oder wenn es etwas zu mehrerer Bekräftigung seines Ansehens und seiner Worte hergetragen hätte⁴³⁶). Damit ich aber nicht beschuldiget werde, als ob ich es mit Verachtung vorbeigelassen hätte, will ich sagen, daß einige der Meinung sind, er stamme von den Edomitern her, und sey mit dem prophetischen Geiste erfüllt gewesen, um gesandt zu werden, und die Gerichte Gottes wider Edom zu erklären. Aber die bekommenene Eingebung beweiset eben so wenig, daß er ein Idumäer gewesen sey, als dieseibe beweiset, daß Jonas oder Nahum Abkömmlinge von den Assyriern gewesen, oder daß Jesaias, Amos, Jeremias und Ezechiel aus so vielen verschiedenen Ländern gebürtig gewesen seyn

solsten, als sie wider manche und verschiedene Völker geweißaget haben. Andere wollen, er sey eben derselbe gewesen, der bey Achab groß war, und noch größer bey Gott, welcher die Propheten zu Funfzig in Höhlen verbarg und unterhielte. Aber dieses ist zu frühe geschehen, als daß es auf diesen Propheten gedeutet werden könnte, wie in den Anmerkungen gezeigt wird. Und daß er der Hauptmann des Hauses von Funfzig, welcher den Elias auf sein Bitten verschonet⁴³⁷), oder einer von denen, welche Josaphat sandte, die Juden zu unterweisen, 2 Chron. 17, 7. wie von einigen angenommen wird, gewesen seyn sollte, das kann leichter widerlegt, als bewiesen werden. So viel aber ist gewiß, daß er ein von Gott gesandter Prophet war: und seine Aemstigkeit und Treue kam mit seinem Namen Obadja überein, welcher so viel heißt, als ein Knecht Gottes, dessen Bottschaft er überbrachte; ob wir gleich nicht genau wissen, wann, und unter welches Königes Regierung es geschehen sey, oder was für andere Pro.

(436) Das kann zwar nicht gänzlich geläugnet werden; indessen aber ist doch von diesen Umständen durch wahrscheinliche Vermuthungen noch eines und das andere herauszubringen, wie man aus der folgenden Einleitung des gelehrten Wels sehen wird.

(437) Hier scheint eine Irrung vorgegangen zu seyn. Unstreitig wird auf die Begebenheit 2 Kön. 1, 13. u. f. gezelet. Es ist aber theils der Name desselben Hauptmanns nicht angezeigt; theils Elias nicht von ihm, sondern er von dem Propheten verschonet worden, wie er gebethen hatte.

Propheten zu gleicher Zeit mit ihm gelebt haben. Einige meynen, er sey ein Zeitgenosse des Jeremias gewesen, und solches könne aus Cap. 37. und 39. der Weißagungen dieses Propheten, und aus Cap. 4, 21. seiner Klaglieder bewiesen werden: allein, wo sie nicht zu einer Zeit gelebt haben, so haben sie doch eben dieselben Dinge wider Edom verkündiget, die zu bestimmter Zeit erfüllet sind; ob wir schon die Zeit nicht angeben können. Es ist sehr klar, daß die Grausamkeit, Treulosigkeit, Stolz und Raubsucht Edoms wider Jacob, die vornehmsten Ursachen des göttlichen Zornes wider Edom gewesen sind: obgleich einiger Zweifel ist, wann Edom mit den Juden so grausam gehandelt, sie vernichtet, oder die Flüchtenden den Feinden übergeben habe; ob es geschehen sey, da Sisak Jerusalem beraubte, oder da Nebucadnezar es plünderte, und die Einwohner gefänglich wegführte. Ich glaube, Edom werde sich beständig mit denen, die in Judäa einfielen, vereinigt haben, es mochten Philistier, Syrier, Assyrer oder Chaldäer seyn. Diese waren grausam genug: aber Edom übertraf sie noch; und deswegen drohet ihnen der Prophet, daß sie gestraft werden sollen, und warnet sie vor ihrem bevorstehenden Untergange. Einige sind der Meynung, der Prophet warne Edom, diejenigen Dinge, die hier hererzählet werden, nicht zu thun: aber ich halte dafür, daß er ihnen drohet, und daß sie dieselben bereits gethan hatten. Kurz, gleichwie es seine Schwierigkeit hat, die besondern Stücke dieser Weißagung auf die besondern Zeiten und Personen, worauf sie gehen, anzuwenden: also ist es billig, ohne Verachtung anzusehen, daß andere in der Anwendung derselben von uns abweichen. Edom, ein Vorbild von allen Feinden der Kirche, soll ausgerottet, und das Königreich Christi aufgerichtet werden: wie Obadja weißaget, die Kirche glaubet, und mein Leser auch zu glauben geneigt seyn wird. **Polus.**

Grotius, Lucretius in seinem Beweise der evangel. Lehre, und Dr. Lightfoot in seiner Harmonie oder Uebereinstimmung des

alten Bundes sind der Meynung, Obadja habe mit den ältesten Propheten, Hoseas, Joel, und Amos zu gleicher Zeit gelebt. Der vornehmste Grund, den sie dafür beybringen, ist, daß diejenigen, welche die Bücher des alten Testaments in eine Sammlung zur beständigen Richtschnur des Glaubens gebracht, in der Ordnung, worinne sie die kleinen Propheten gestellet, die Zeitordnung in Acht genommen haben. Aber dieser Grund scheint von sehr geringer Kraft zu seyn: weil wir sehen, daß Jonas als der fünfte in der Ordnung steht, ja in den griechischen Abschriften der sechste ist, da er doch unstreitig älter war, als einer von denen, die ihren Platz vor ihm bekommen haben. Die wahrscheinlichste Meynung ist, daß Obadja um die Zeit der Eroberung Jerusalems weißagete. Und so gebraucht er in der Weißagung von der Verwüstung Edoms verschiedene Ausdrücke, welche Jeremias vor ihm gebraucht hatte, da er von dieser Sache redete. Man vergleiche Obadja v. 1. 8. mit Jer. 49, 9=14. 15. 16. Ezechiel kömmt auch mit Jeremia und Obadja darinne überein, daß er eben dieselben Gründe von denen Gerichten, welche den Edomitern gedrohet wurden, angiebt: nämlich ihre Beschimpfung der Juden zur Zeit ihres Elendes. Man sehe Ezech. 25, 12. c. 35, 5 ff. Der Erzbischoff Uscher sezet in seinen Jahrbüchern bey dem Jahre der Welt 3419. daß diese Weißagung ohngefähr fünf Jahre nach der Eroberung Jerusalems erfüllet sey. **Lowth.**

Daß Obadja unter das Königreich von Juda gehörete, das kann nicht mit Grunde in Zweifel gezogen werden: weil die Gerichte, welche er den Edomitern ankündigt, die Hülfe oder wenigstens die Freude der Edomiter, bey der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier ic. zur Ursache hatten, wie man v. 12. sehen kann. Und weil daraus erhellet, daß Obadja nach der Verwüstung Jerusalems weißagete: so ist kein Zweifel, daß er in Babylon, oder in dem Lande, wohin er gefänglich weggeführt war, diese Weißagung von Gott empfangen haben werde. Da nun die hier geweis-

geweisagete Verwüstung der Edomiter mit Recht für ein Werk angesehen werden kann, das wenigstens vornehmlich und großen Theils durch Nebucadnezar ausgeführt ward, als er noch einen neuen Zug nach diesen Ländern, und selbst bis in Aegypten that, welcher neue Zug nach Syrien und den angränzenden Ländern etwa zwey Jahre nach der Verwüstung Jerusalems geschah; und da Edom wahrscheinlicher Weise binnen fünf, oder höchstens sechs Jahren darnach, überwunden und vernichtet ist: so wird daraus folgen, daß Obadja nicht alt genug habe seyn können, seine Weissagung vor der erwähnten Ueberziehung von Edom vorzustellen, wo er nicht schon verschiedene Jahre vor der Verwüstung Jerusalems geboren gewesen. Denn von der Verwüstung Jerusalems, bis zu der gedachten Eroberung und Verwüstung Edoms, verliefen der Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr, als sieben oder acht Jahre. Und diese Zeit ist zu spät, um mit Grunde anzunehmen, daß Obadja: (in so jungen Jahren) seine Weissagung ausgesprochen haben sollte. Daher muß man sehen, daß er zu derselben Zeit, da er diese Weissagung überlieferte, sich in der babylonischen Gefangenschaft befand, und wenigstens zwanzig, wo nicht mehr Jahre alt war. Was die große Uebereinstimmung zwischen der Weissagung des Jeremias (Cap. 49. ff.) und dieser Weissagung des Obadja anbelangt: so muß dieselbe keinesweges einer Entlehnung der einen aus der andern; (wie der gelehrte Grotius sich eingebildet hat, der sich auch darinne irret, daß er diese Weissagung des Obadja früher ansetzet, als die Weissagung des Jeremias), sondern eben demselben heiligen Geiste zugeschrieben werden, der beyden Propheten gleiche Dinge in gleichen Umständen, und in der Vorherkündigung einer und eben derselben Verwüstung, welche über die Edomiter wegen ihrer unnatürlichen Feindseligkeit gegen die Nachkommenschaft Jacobs, als ihre Anverwandten in verschiedenen Absichten, kommen sollte, eingab. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die zuvor gemeldete Weissagung

des Jeremias bey der Gelegenheit geschehen sey, da sich die Edomiter über die Besiegung von Juda durch die Macht Nebucadnezars, unter der Regierung Jojakims, sehr froh bezeugen hatten, ob sie sich gleich damals noch nicht eigentlich zu den Babyloniern geschlagen, wie wir 2 Kön. 24, 1. 2 ff. sehen; weswegen auch Jeremias, Cap. 49. sie dessen nicht beschuldiget: da hingegen Obadja ihnen v. 11. 14. ausdrücklich verweist, daß sie sich zu den Feinden von Juda gefelleten, und die Einnehmung Jerusalems nebst der Gefangenschaft, welche darauf folgte, sehr deutlich beschreibt. Uebrigens kann die Verwüstung der Edomiter, welche sowol durch Obadja, als durch den Jeremias, vorhergesaget ward, als eine Sache angesehen werden, die wenigstens größten Theils durch Nebucadnezar erfüllet wurde, als er Taurus &c. belagerte. Man kann hierüber Dr. Prideaux in seiner Verknüpfung der Geschichte a) nachsehen. Wels.

a) In Fol. p. 100.

Obadja, der im Griechischen Obdias oder Abdias genannt wird, lebte zur Zeit Daniels und Ezechiels. Seine Weissagung, (welche ganz mit Drohungen wider die Edomiter angefüllet ist), scheint nicht lange nach der Verwüstung von Judaa durch die Babylonier ausgesprochen zu seyn. Und das Vornehmste, was er ihnen verweist, ist ihr unbrüderliches Verhalten, und die Verachtung, welche sie den Juden in ihrem Elende bezeugen hatten. Wo sich Obadja zur Zeit dieser Weissagung aufgehalten habe, ob er unter den Gefangenen in Babel, oder unter dem armen übriggelassenen Volke in Judaa gewesen, oder nach Aegypten, wo sich Jeremias befand, geführt gewesen sey, das erhellet nicht. Aber seine Weissagung ist der Weissagung des Jeremias wider eben dasselbe Volk sehr gleich, und hat verschiedene gleichlautende Ausdrücke mit dieser. Weil nun im Jeremias mehr gesaget wird, als hier, daß nämlich die Städte von Edom zu ewigen Wüsteneyen werden sollten, daß niemand darinne wohnen, und kein Menschenkind darinne

wandeln sollte zc. und gleichwol aus der Geschichte erhellet, daß Idumäa noch lange darnach bewohnt gewesen ist, daß die maccabäischen Könige sie überwunden haben, und daß Herodes selber von ihnen abstammete: so kömmt es mir wahrscheinlich vor, daß die Edomiter in der That ausgerottet sind, und daß das Land nachher von Fremdlingen, die sich daselbst niedergelassen hatten, bewohnt worden ist. Der Grund für diese Wahrscheinlichkeit ist, daß, da die jüdischen Könige sie in spätern Zeiten überwandten, sie unbeschnitten waren, und die Juden sie zwangen, sich beschneiden zu lassen: da hingegen die natürlichen Edomiten ein Volk gewesen seyn müssen, das die Beschneidung hatte. Und dieses wird aus dem Strabo b) bestätigt, welcher sagt, daß diese Idumäer, welche Hyrcanus über-

wand, Nabathäer von Herkunft waren. Man sehe mehr hiervon bey dem Erzbischoffe Usher, in seinen Jahrbüchern c). Wall.

b) Lib. 16. c) Ad Ann. P. I. 488.

(Nachdem der Prophet seine Gerichte wider Edom ausgesprochen hat), verheißet er endlich dem Berge Zion Erlösung, Segen und Ausbreitung der Besitzungen des Hauses Jacobs. Die Hauptsumme von dieser Weissagung ist, anzuzeigen, daß Edom Jerusalem gern verwüestet haben wollte, und es verwüesten half; daß Edom kurz darauf auch verwüestet werden sollte: daß aber die Heilande Zions, das ist, die Apostel, alles überwinden, und zu dem Besitze der Kirche bringen würden; und daß das Königreich des Herrn seyn sollte. Gesells. der Gottesgel.



Der Prophet Obadja.

Einleitung.

Nachdem der Prophet die äußerste Verwüstung über Edom, wegen ihrer unnatürlichen Feindseligkeit gegen die Juden, angekündigt hat, verkündigt er die Wiederherstellung und den blühenden Zustand der Juden in den letzten Zeiten vorher. Lowth.

Inhalt.

Diese Weissagung enthält demnach I. die Aufschrift oder Einleitung, v. 1. II. eine Weissagung von der Verwüstung der Edomiter, nebst einer Vorstellung der begangenen Missethaten, weswegen dieselbe über sie kommen sollte, v. 1-16. III. eine Ankündigung herrlicher Verheißungen und Segensgüter für Juda, und unter demselben auch für die Israeliten, v. 17-21.



Das Gesicht des Obadja: also spricht der Herr HERR von Edom; wir haben ein Gerücht von dem HERRN gehört, und es ist ein Gesandter unter die Hei

v. 1. Mal. 1, 3. Jer. 49, 14.

V. 1. Das Gesicht des Obadja: welches der Prophet unmittelbar von dem Herrn empfangen hatte. So werden die Propheten, 1 Sam. 9, 9. Amos 7, 12. Seher genannt: und ihre Weissagung ist ein Gesicht, Jes. 1, 1. Joel 2, 28. Polus. Wer dieser Obadja gewesen sey, das zeigt sich nirgends mit Gewißheit: noch auch, zu welcher Zeit er geweissaget habe. Daß er nicht derjenige Obadja gewesen, welcher zur Zeit Achabs die Propheten des Herrn verborgen hatte, das ist klar: weil der Prophet Edom wegen ihrer Grausamkeit wider Jerusalem an dem Tage, da es eingenommen und geplündert ward, bedrohet, welches drey hundert und dreyßig oder vierzig Jahre nach der Zeit Achabs war; dieser fieng um das Jahr 3025. an zu registern, und Jerusalem ward um das Jahr der Welt 3363. geplündert. Sein Name bezeichnet einen Knecht oder Diener des Herrn. Es scheint, er müsse in gleiche Zeit mit Jeremias und Ezechiel, um die babylonische Gefangenschaft herum, gesetzt werden: wie aus dem Inhalte dieser Weissagung und ihrer Vergleichung mit Jer. 49, 7-23, Ezech. 25, 12-15. und 35. erhellet. Jeremias und Obadja gebrauchen in vielen Sachen beynah eben dieselben Worte. Polus, Gesellsf. der Gottesgelehrten.

Also spricht der Herr Herr. Dieses bekräftiget sein Ansehen, und die Gewißheit dessen, was er spricht. Polus.

Von Edom: oder wider Edom. Das Volk und das Land heißen so nach ihrem Stammvater oder Stifter Esau, der auch 1 Mos. 25, 30. Edom genannt wird. Sonst wird dieses Land Jes. 34, 5. 6. Ezech. 25, 14. Dumaa genannt: man sehe daselbst, (in der niederländischen Uebersetzung steht Edom). Es war ein Theil von dem steinigten Arabien. Wir: andere Propheten haben, wie ich ⁽⁴³⁸⁾ diese Botschaft gehört, um sie Edom zu sagen oder zu ihnen zu senden, Jes. 11, 14. Jer. 27, 3. Joel 3, 19. Amos 1, 12. Polus.

Wir haben ein Gerücht von dem Herrn gehört: nicht ein ungewisses und flüchtiges Gerücht: sondern ein Gerücht, das von Gott durch seine Propheten kömmt. Polus.

Und es ist ein Gesandter, ein Herold, oder Musterungsgevollmächtigter, der Kriegsvölker zu diesem Zuge versammeln sollte, unter die Heiden, oder die Völker, sowohl unter diejenigen, die mit Nebucadnezarn im Bündnisse stunden, als unter die, welche ihm unterworfen waren, dem alle Völker dienten, Jer. 27, 5. 6. geschickt: erstlich durch den Herrn, und nachher durch Nebucadnezar, welcher in Ansehung Edoms ausführte, was hier geweissaget wird. Gott erweckte den Nebucadnezar, Edom mit Kriege zu überziehen, welches ihm (sowol als andere Völker) übergeben war, Jer. 27, 3. Die Worte, stehet auf, sind ein Aufgebot durch Nebu

(438) Ich sollte glauben, die Feinde, welche im Nachfolgenden unstreitig redend eingeföhret werden, fangen schon hier an zu sprechen. Die Meynung wird diese seyn: „Der Herr selbst hat uns aufgefodert: „woblan denn, so laßt uns ohne Verzug aufmachen.“

Heiden geschickt: stehet auf, und lasset uns wider sie zum Streite aufstehen. 2. Siehe, ich habe dich unter den Heiden klein gemacht: du bist sehr verachtet. 3. Der Stolz deines Herzens hat dich betrogen; er der in den Ritzen der Felsen, in seiner hohen Wohn-

Nebucadnezar, daß sie ihren Antheil von Soldaten schicken sollten. Die folgenden aber, und ⁴³⁹⁾ lasset uns wider sie zum Streite aufstehen, scheinen die Worte der Soldaten zu seyn ⁴⁴⁰⁾, welche willig waren, und die nach Kriege verlangten. Polus. Die Propheten bilden bisweilen den allmächtigen Gott als einen solchen ab, der seine Heere zusammenruft, und wider Völker, welche er austrotten will, in Schlachtordnung stellt, (man lese Jer. 51, 27. 28.): und hier wird er so beschriben, als ob er, nach der Gewohnheit irdischer Fürsten, Gesandten schickte, um die Völker einzuladen, daß sie mit in den Bund wider die Idumäer träten. Man vergl. Jer. 49, 14. Die Worte sind in beyden Stellen eben dieselben; außer nur, daß Jeremias in der einzelnen Zahl ausspricht, was hier in der mehrern ausgedrückt ist: um zu erkennen zu geben, daß Obadja eben denselben Auftrag von Gott empfangen hatte, der dem Jeremias auch vorher gegeben war. Lowth.

B. 2. Siehe. Ihr Edomiter nehmet zu Herzen, und merket wohl darauf: seyd nicht sicher mitten in solcher Gefahr. Polus.

Ich habe dich = = = klein gemacht. Ihr seyd ein geringes Volk an der Zahl; euer Land ist bergicht, felsicht, dürrer und von wenigem Werthe, nicht wohl zu irgend einer Handelschaft, wodurch ein Volk groß und geachtet wird, gelegen: ein Land, das bequemt ist, Freybeuter und Straßenräuber zu halten. Und auf solche lasterhafte und raubsüchtige Menschen seyd ihr stolz, und verspricht euch selbst große Dinge. Polus.

Unter den Heiden, ist so viel, als, in Vergleichung mit andern Völkern. Polus.

Du bist sehr verachtet: bey denen, die von dir hören, die deine Lage, wie auch deine Regierung und Lebensart kennen, und wissen, wie viel deine Kräfte vermögen, und wie sie durchgehends ange-

wandt werden. Was auch die Edomiter jemals gewesen seyn mochten: so waren sie doch nun verachtet, und sollten in kurzem noch verächtlicher gemacht werden, wenn nach Jer. 49, 20. die geringsten von Nebucadnezars Kriegsheere sie aus ihren Schlupfwinkeln, Häusern und Festungen herunterziehen werden. Polus. Ich habe die Dinge so geschickt, daß ihr in den Augen der Chaldäer und ihrer Bundesgenossen verächtlich seyd, welche glauben, daß sie euch sehr leicht unter das Joch bringen werden. Dieser und die beyden folgenden Verse sind beynah von Worte zu Worte einerley mit Jer. 49, 15. 16. Lowth, Wels.

B. 3. Der Stolz deines Herzens ic. Die Edomiter waren, wie viele Bewohner von Gebirgen, ein rauhes, hartes und kühnes Volk: geschickt, gefährliche Unternehmungen einzugehen, welche andere sich nicht unterstehen würden zu übernehmen. Darauf waren sie stolz und unerschrocken geworden: aber ihre Einbildung war größer, als ihre Thaten, und sie waren hoffärtiger, als sie groß waren. Der Stolz hat dich betrogen: indem du die größere Gedanken von deiner Stärke machst, als sie in der That ist. Polus. Die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung lesen: hat dich erhoben. Gesell. der Gottesgel. Du warst vorzeiten von allen, die rund um dich herum waren, gefürchtet, (man vergl. Jer. 49, 16.): darauf bist du hochmüthig geworden, und gebestest, daß auch in Zukunft niemand sich unterstehen werde, dich anzugreifen. So hast du dich, in der Meynung, ganz sicher zu seyn, der Sorglosigkeit ergeben: und dadurch werden deine Feinde Vortheil über dich erhalten. Wels.

Anstatt, er der in den Ritzen der Felsen ic. wohnt, heißt es im Engl. du, der du in den Ritzen der Felsen wohnest ⁴⁴¹⁾: in Häusern, Flecken, und Städten, die auf unzugänglichen Felsen gebauet sind, die niemals untergraben oder bestiegen werden

(439) Das: und, welches hier fast etwas unschicklich klingt, würde vielleicht besser durch: daß, ausgedrückt werden: stehet auf, daß wir wider sie zum Streite ausziehen! Das *וַיִּבֶן* findet sich zwar hier zweymal: es muß aber deswegen doch nicht auf einerley Weise übersehet werden; weil es zum zweytenmal nicht allein steht, sondern mit andern Worten zusammengenommen, eine ganze Lebensart ausmacht.

(440) Sie scheinen es nicht nur zu seyn, sondern sie sind es wirklich, und sind es, wie ich annehme, schon zuvor gewesen. Denn eine Enallagen des Pluralis für den Singularem, darinn etwann unser Prophet reden sollte, kann man ohne Grund nicht annehmen; andere Propheten wüßte man nicht wie sie hier kämen; und eine so schnelle Veränderung der redenden Personen kann man sich auch nicht vorstellen, da die Rede immer in der ersten Person fortgeht.

(441) Der Sache nach ist wol beydes einerley: wo man es jedoch genau suchet, so findet hier die dritte Person statt; geht aber nicht auf Edom, sondern auf den Stolz. Der Stolz deines Herzens hat dich betrogen; (derselbe Stolz) der (seiner thörichten Einbildung nach) in den Ritzen der Felsen = = = wohnt,

Wohnung, wohnet: der in seinem Herzen saget: wer sollte mich zur Erden niederstürzen.
 4. Wenn du dich auch erhubest, wie der Adler, und wenn du auch dein Nest zwischen die Sterne setztest: so werde ich dich von dannen niederstürzen, spricht der HERR.
 5. Wenn Diebe, wenn Nachträuber zu dir gekommen wären; (wie bist du ausgerottet!) würden sie nicht so viel gestohlen haben, als ihnen genug wäre? Wenn Weinleser zu dir gekommen wären, würden sie nicht eine Nachlese übrig gelassen haben? 6. Wie sind

v. 4. Jer. 49, 16. Amos 9, 2. v. 5. Jer. 49, 9. 5 Mos. 24, 21. Jes. 16, 6. c. 24, 13. Esaus

werden können; oder der du in dunkeln, tiefen und unerforschlichen Höhlen mitten in Felsen wohnest. Pol.
 Anstatt, in seiner hohen Wohnung, heißt es im Engl. dessen Wohnung hoch ist. Der in seinem Herzen saget: der du bey dir selbst gedankst, und auf das Gerücht von einem Aufalle auch leichtlich sagest. Polus.

Wer sollte mich zur Erden niederstürzen: es ist nicht möglich, daß sich irgend einige Kriegsheere uns nahen, und ihre Sturmgeräthschaft hinstellen können, Lücken in unsern Mauern zu machen, oder sie über einen Haufen zu werfen. Wer wird das thun? das ist, niemand kann solches thun. Polus.
 Ihr sehet viel zu viel Vertrauen auf die Festigkeit eures Aufenthaltes, der auf Felsen liegt, welche euren Gedanken nach für den Feind unzugänglich sind. Hieronymus, der in derselben Gegend gewohnt hat, merket über diese Stelle an, daß die Idumäer in Höhlen, welche in den Felsen ausgehauen waren, wohnten. Man sehe auch 4 Mos. 34, 3. 4. 2 Kön. 14, 7. Lowth, Wels.

3. 4. Wenn du dich auch erhubest, wie der Adler. Edom rühmete sich seiner Stärke, wegen der Höhe der Felsen, worauf er wohnete, v. 3. aber hier wird ihm angekündigt, daß, wenn er sein Nest auch wie die Adler setzen könnte, welche höher fliegen und nisten, als irgend andere Vögel, das Nest doch die Jungen nicht sichern, noch die Höhe des Fluges die Alten befreien sollte. Polus.

Und wenn du auch dein Nest zwischen die Sterne setztest: ja, gesetzt, du könntest, noch höher erhaben, deinen Aufenthalt zu deiner Sicherheit unter den Sternen nehmen, und daselbst höher fliegen, als Menschen reichen können: so würdest du darum nicht sicher und außer Gefahr seyn. Polus.

So werde ich dich von dannen niederstürzen, spricht der Herr. Gott, der in dem Himmel wohnet, würdedich von dannen niederwerfen. Könnten gleich die Menschen ihre Heere nicht wider dich anführen: so würden doch die Sterne an ihrer Stelle wider dich streiten. Nichts kann bestehen, was Gott

niederwerfen will. Man sehe Jer. 49, 16. 17. Polus. Man lese die Anmerkung über Jer. 49, 16. Zwischen oder unter die Sterne, ist so viel, als, auf die höchsten Berge, die bis zum Himmel zu reichen scheinen ⁴⁴². Man vergleiche Jes. 14, 14. 15. Jer. 51, 53. Amos 9, 2. Hab. 2, 9. Lowth.

3. 5. Wenn Diebe &c. In diesem Verse drückt der Prophet durch eine abgetrochene Art zu reden, worinne Verwunderung mit Entsetzen vermengt ist, die außerordentliche Plünderung und Verwüstung, die in Edom geschehen war, aus, als ob er sagte: Was für Leute sind hier gewesen, oder in was für einem Stande bist du gefunden, o Edom, daß eine so außerordentliche Verwüstung in dir angerichtet ist? Wenn etwa Diebe dich bey Tage beraubt hätten: so würden sie dich nicht so ausgezogen haben. Wenn es Räuber bey Nacht gewesen wären, welche die Gewalt und die List mit Hülfe der Nacht ausführen: so würden sie noch etwas zurückgelassen haben. Polus. Ueber die Worte, wie bist du ausgerottet, lese man Jer. 49, 9. Hier ist entweder eine Versekung, so daß dasjenige, was hier steht, im Anfange des Verses gelesen werden müßte; oder es ist eine Ausrufung von jemanden, der eilig wissen will, wie sich so unerwartete Dinge haben zutragen können; oder es ist eine Beschimpfung desjenigen Hochmuthes, der sich so sehr gerühmet, und inzwischen doch so wenig zur Vertheidigung seiner selbst gethan hatte. Polus, Lowth.

Würden sie nicht so viel gestohlen haben, als ihnen genug wäre? Diebe und Räuber nehmen so viel, als sie für das Gegenwärtige genug achten, oder mitnehmen können, und lassen das Uebrige zurück: aber hier ist nichts übriggelassen. Polus, Wels.

Wenn Weinleser zu dir gekommen wären &c. Wenn Edom ein Weingarten wäre, und man ihn abgesehen hätte: so würde noch eine Nachlese von den Weinlesern übrig gelassen seyn. Aber, ach! hier sind solche Leute gewesen, welche alle Weinstöcke ausgerottet haben! Und ist alle dein Muth und Pochen hierauf hinausgelaufen? Polus.

3. 6.

(442) Es mag seyn; wiewol es etwas hart ist. Doch könnte man auch die eigentliche Bedeutung behalten. Denn obwol alsdenn etwas unmögliches herauskäme, so ist doch gar nichts ungewöhnliches, daß man bey Versicherungen von dieser Art auch wol ganz unmögliche Fälle sezet, um das Gegentheil gleichwol, und alsdenn nur desto nachdrücklicher zu behaupten.

Esaus Güter ausgespürt, seine verborgnen Schätze aufgesucht! 7. Alle deine Bundesgenossen haben dich bis an die Gränze ausgeführt; deine Friedensgenossen haben dich betrogen, sie haben dich übermocht: die dein Brodt essen, werden ein Geschwür unter dich setzen, es ist kein Verstand in demselben. 8. Wird es nicht an demselben Tage seyn, spricht

v. 8. Jes. 29, 14. Jer. 49, 7.

V. 6. Wie sind Esaus Güter ausgespürt etc. Esau war der Vater dieses Volkes, und wird hier für seine Nachkommenschaft genommen. **Polus.** Die verborgnen Schätze bezeichnen alles, was die Edomiter an den verborgensten Orten aufgelegt, und in unerforschlichen Höhlen und in Tiefen oder Gruben der Felsen verborgen hatten. Wie sind alle diese Schätze gefunden, und zu einem Raube für gewinn-süchtige Soldaten weggenommen worden! Wie haben sie sich unterstehen mögen, hieher zu kommen! Man lese Jer. 49, 9. **Polus, Lowth.**

V. 7. Alle deine Bundesgenossen, diejenigen, die sich mit dir verbunden hatten, dich mit Volke und Waffen zu unterstützen, die einen Bund sowol zur Vertheidigung als zum Angriffe mit dir gemacht hatten, haben dich bis an die Gränze ausgeführt, oder nach dem Engl. gebracht: entweder, sie haben die Gesandten, welche du gesandt hattest, auf eine treffliche Weise durch ihr Land geleitet, erst ein Bündniß eingegangen, und hernach die Gesandten, welche dasselbe gemacht hatten, wiederum nach Hause begleitet; oder, sie haben dir gerathen, den Krieg anzufangen, ehe sie auf deinen Boden kamen, und sind als Bundesgenossen bis an die Gränzen deines Landes mit dir gezogen, als ob sie für dich wider deinen Feind sehten wollten. Das Folgende, deine Friedensgenossen etc. ist entweder eine Verdoppelung oder Wiederholung eben desjenigen, was bereits gesagt war: oder es ist so viel, als, die Männer Deines Friedens, Männer, welche Frieden machten, und die Bedingungen, die du zu deinem Vortheile vorstelltest, annahmen⁽⁴⁴³⁾, haben dich betrogen; es hat sich gezeigt, daß sie Verräther gewesen sind, ja sie hatten es darauf angetragen, dich zu betrügen. **Polus. Deine Bundesgenossen zogen mit dir aus, bis sie an die Gränze deines Landes kamen: und dann schlugen sie sich verrätherischer Weise zu den Heeren deiner Feinde. **Lowth.** In der alten griechischen Uebersetzung heißt es: sie haben dich bis an die Gränzen getrieben. Die Männer, welche mit euch im Bunde waren, haben sich wider euch gesetzt. **Wall.****

Sie haben dich übermocht: sie haben sich mit andern wider dich verbunden, über sind zu dem Feinde übergelaufen, und haben dich unter solcher Gestalt vernichtet. Sie haben dich bis an deine Gränzen gebracht, und darauf treulos aus deinem Lande gejaget. Sie werden es so gewiß thun, als ob es bereits geschahen wäre. **Polus, Gesells. der Gottesgelehrten, Wels.**

Die dein Brodt essen: deine Freunde, die du unterhalten hast; die Soldaten, welche du im Solde gehabt hast. **Wall.**

Anstatt, werden ein Geschwür, oder nach dem Englischen, eine Wunde, unter dich setzen, heißt es im Griechischen und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung, Stricke unter dich legen. **Wall.** Sie haben einen Strick gestellet, der mit einem scharfen und stehenden Werkzeuge versehen ist, welches verwundet, so bald als jemand in den Strick fällt. **Polus.** Diejenigen, die von deiner Speise als deine Bundesgenossen leben, oder die Verdienungen an deinem Hofe oder unter deinen Kriegsheeren haben, haben dir einen geheimen Schlag beygebracht, den du nicht abwehren konntest. Oder sie werden dich unter der Hand beschädigen, oder zum Falle bringen. **Lowth, Wels.**

Es ist kein Verstand in demselben⁽⁴⁴⁴⁾: oder keine Klugheit, dieses vorherzusehen, und demselben vorzubeugen, oder es zu hindern und zu vermindern. **Polus.**

V. 8. Wird es nicht etc. Diese beyderley Redensarten haben eine und eben dieselbe Bedeutung, und lehren uns, daß, wenn Gott sich vornimmt, ein Volk zu verwüsten, er ihnen den Verstand und die Ueberlegung benimmt, welche nöthig wären, sich in solchen Fällen zu leiten und zu regieren. Man lese Jes. 19, 11. 12. **Lowth.** Diese Frage ist eine kräftige Versicherung: ich werde es gewiß thun. Der hier gemeldete Tag ist der Tag des Krieges und der Verwüstung von Edom, wenn Nebucadnezar mit seinen Heeren in Idumäa einfallen würde. Dann wollte der Herr, entweder durch den Krieg, oder durch Seuchen, die Weissen aus Edom ziehen: sie sollten sterben,

(443) Oder vielmehr: die Männer, die deinen Frieden versichern, die gut dafür stehen, das ist, dich beschützen und sicher stellen sollten; von dir, aus fleischlichem Vertrauen auf sie, dazu bestimmt waren, und sich selbst dazu ansehnlich gemacht hatten.

(444) In wem denn? Ohne Zweifel geht es zurück auf Esau v. 6. von welchem nun sogleich v. 8. in der dritten Person fortgeredet wird. Bey dem starken Affecte, der in diesem Vortrage herrschet, darf uns die mehrmalige und schnelle Abwechslung der Personen nicht bestemden.

spricht der HERR, daß ich die Weisen aus Edom, und den Verstand aus Esaus Gebirge vergehen lassen werde? 9. Auch werden deine Helden, o Theman, verzagt seyn: auf daß einjeder aus Esaus Gebirge durch den Mord ausgerottet werde. 10. Um der Gewalt willen, die an deinem Bruder Jacob begangen ist, wird Scham dich bedecken: und du wirst in Ewigkeit ausgerottet werden. 11. In dem Tage,

v. 9. Amos 2, 14. 16. v. 10. 1 Mos. 27, 41. Wf. 137, 7. Ezech. 25, 12. c. 35, 5. Amos 1, 11. Mal. 1, 4. Da

sterben, oder aus den festen Plätzen, wo sie hätten behülflich seyn können, Edom zu erhalten, weggeriffen werden. Oder ihre Weisheit sollte in Thorheit verkehrt werden: wie Achitophels Weisheit. Die Weisen bedeuten Männer von einer gesunden Beurtheilungskraft und einer guten Einsicht in Friedens- und Kriegssachen. Die Worte, und den Verstand aus Esaus Gebirge, sind eine zierliche Wiederholung zur Aufklärung und Bestätigung der Weissagung. Ganz Edom wird jämmerlich untergehen, und kein weiser Mann übrig gelassen werden, um solches vorherzusehen, oder demselben vorzubeugen. Polus.

B. 9. Auch werden deine Helden 10. deine tapfern Befehlshaber und Soldaten, die niemals einige Feigheit gezeigt, sondern sich vormals in die größte Gefahr gewagt, und die fürchterlichsten Feinde anzugreifen sich unterstanden hatten, niemals aber vor einem herannahenden Feinde in Furcht gewesen waren, so sehr er sie auch an Anzahl übertreffen mochte, oder was für andere plöglche Zufälle vorfallen mochten, Männer von unüberwindlicher Tapferkeit und Behendigkeit, werden verzagt, erschrocken, und mit solcher Angst verwirret seyn, daß sie nicht im Stande seyn werden, etwas zu überlegen oder zu thun: sie werden sich nicht unterstehen, Widerstand zu thun, noch Hoffnung haben, zu entkommen, sondern ohne Gegenwehr alles dem Feinde übergeben. Theman war eine ansehnliche Stadt und Festung von Idumäa. Man sehe Ezech. 25, 13. Hab. 3, 3. Amos 1, 12. Polus. So wenig als die Weisen im Stande seyn würden, ihnen zu helfen: so wenig sollten auch die Mächtigen oder Helden vermögen. Gesells. der Botschel. Eine schleunige Furcht wird über diejenigen kommen, die wegen der Tapferkeit berühmt sind: man vergl. 5 Mos. 28, 25. Jes. 19, 16. Jer. 50, 37. Amos 2, 16. Nah. 3, 13. Theman war eine von den vornehmsten Provinzen oder Städten von Idumäa, und so nach Theman, dem Enkel des Esau genannt. Man lese Jer. 49, 7. Amos 1, 12. Lowth.

Auf daß ein jeder aus Esaus Gebirge 10. So wird alles zur Schlachtung übergeben werden, weil diejenigen sich nicht zu sechten unterstehen werden, welche sich selbst und andere hätten beschirmen sollen. Weklagenswürdig ist gewiß der Zustand derer, die an allen Seiten von Feinden umringt sind, und keine Zuflucht, Festung oder Stärke oder fluge

Anstalt haben, daß sie widerstehen oder die Gewalt überwältigen könnten. Polus.

B. 10. Um der Gewalt willen 10. Ob die Idumäer gleich auch wol vieler andern Sünden schuldig waren: so werden sie hier doch dieser als der großen und himmelschreyenden Sünde nur ausdrücklich beschuldiget; nämlich der unmenschlichen Grausamkeit und Treulosigkeit, womit sie ohne Barmherzigkeit die Juden beraubt und auf eine scheusliche Weise betrogen hatten, welches in den folgenden Versen genauere beschrieben wird. Polus.

In den Worten, die an deinem Bruder Jacob begangen ist, wird Jacob für seine Nachkommenschaft genommen. Die Edomiter, als Nachkommen Esaus, und die Juden, als Nachkommen Jacobs werden hier Brüder genannt: weil die Väter von diesen beyden Völkern Brüder und Zwillinge waren. Diese nahe Anverwandtschaft hätte billig erkannt werden sollen, und es hätte allezeit Liebe und Wohlwollen übrig bleiben sollen. Es ist eine große Sünde, gegen irgend jemanden grausam und betrüglch zu seyn: aber die allergrößte, sich so gegen einen Bruder zu verhalten. Deswegen heißt es, wird Scham dich bedecken: ein jeder wird Schmach und Verachtung auf dich werfen; so daß du damit, wie mit einem Kleide bedeckt seyn, oder dadurch gleichsam verschlungen werden wirst. Gott und Menschen werden Schande auf dich ausgießen: man wird nicht anders, als mit Verachtung und Schande, an dich denken, und dein Ende wird mit Schande seyn. Polus. Der Prophet gebraucht den Ausdruck, an deinem Bruder Jacob, mit Anspielung auf Esaus Zorn wider seinen Bruder, 1 Mos. 27, 41. Eben derselbe Grund von Gottes Zorne wider die Edomiter wird auch bey andern Propheten gegeben. Man lese die Anmerk. über Amos 1, 11. Lowth.

Und du wirst in Ewigkeit ausgerottet werden. Die Nabathäer trieben die Edomiter aus ihren alten Wohnungen, die seitdem das steinigste Arabien genannt sind, welches Land sie nachher niemals wieder zu erobern im Stande gewesen sind. Man lese Ezech. 35, 9. Mal. 1, 3. 4. und Dr. Petbeaur Verknüpfung der Geschichte 10. a). Lowth. Du wirst niemals wieder zu einem Volke oder Königreiche werden, wie der Saame von deinem Bruder Jacob, oder die Juden: welches großen Theils in ihrer Verwüstung durch das Schwert Nebucadnezars erfüllt

da du gegenüber stundest; an dem Tage, da die Ausländer sein Heer gefangen führten, und die Fremden zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; wardest du auch wie einer von ihnen.

12. Damals solltest du nicht auf den Tag deines Bruders, den Tag seiner Entfremdung, gesehen haben; noch dich über die Kinder von Juda, an dem Tage ihres Unterganges, gefreuet haben: noch deinen Mund am Tage der Beklemmung, groß gemacht haben:

v. 11. Ps. 137, 7.

fället ist. Man sehe Jes. 34, 5. Ezech. 35, 9. wo es was ähnliches gedrohet wird. Polus, Wels.

a) In fol. p. 968.

V. 11. An dem Tage, da du gegenüber stundest: während des Krieges der Babylonier wider Judaa, oder da die Juden mit den Chaldäern kochten: da du als ein bloßer Zuschauer gegenüber stundest, ohne die geringste Hülfe zu leisten, indem du mit dem Unglücke der Juden kein Mitleiden hattest, sondern deine Augen vielmehr daran, als an einem angenehmen Schauspiel weydetest und sättiatest; man sehe Ps. 137, 7. Polus, Gesells. der Gottesgel. Oder da du dich auf die Seite der Feinde deines Bruders schlugest, und wider ihn wardest. Du geselletest dich zu Nebucadnezarn, als er Jerusalem einnahm. Lowth, Polus, Wels.

An dem Tage, da die Ausländer, die Babylonier und andere Völker, welche sich mit ihnen verbunden hatten, sein Heer, seine Macht, Kriegsvölker oder Mengen von Volk, die noch am Leben geblieben waren und gefangen genommen wurden, wie auch ihre Güter und Besitztungen, gefangen führten: da sie die Juden erst überwältigten und darnach zu Gefangenen machten, und aus ihrem Lande wegführten; ein Anblick, der Mitleiden in dir hätte erwecken sollen. Polus.

Und die Fremden zu seinen Thoren einzogen. Da die Fremden einfielen, die Einwohner erschlugen, und die belagerten Plätze zwangen, die Thore zu öffnen, oder die Festungen durch Ueberrumpelung einzunehmen. Polus.

Und = das Loos warfen: wie Räuber ihre Beute theilen, und Sieger auch, Sprw. 1, 14. Joel 3, 3. Man sehe daselbst. Polus, Lowth.

Ueber Jerusalem, ist so viel, als, über die Bürger von Jerusalem und ihre Güter, die in Jerusalem gefunden wurden, als es von den Chaldäern eingenommen ward. Damals wardest du, ein Nachbar, der von Israel keine Beschwerde gelitten hatte, als sie durch andere Völker von Aegypten nach Canaan zogen, du, der du von Herkunft ein Bruder wardest, v. 10. auch einer von ihnen: eben so unmitleidig und hart, als einer von diesen grausamen Ausländern. Polus.

V. 12. Damals solltest du nicht etc. Du solltest es nicht mit heimlicher Freude und Vergnügung angesehen haben. Hattest du es ansehen woll. n: so hätte es mit Thränen von Betrübniß, nicht mit der Gesinnung, Freude und Vergnügen daraus zu schöpfen, geschehen sollen. So wird das Wort sehen Ps. 37, 34. Sprw. 29, 16. genommen. Polus. Der Tag deines Bruders ist der Tag der Bedrückung und des jämmerlichen Elendes, der über deinen Bruder Jacob kam. Das bedeutet der Tag, so für sich allein genommen, oft in der Schrift: wie v. 13. Ps. 37, 13. 137, 7. Mich. 7, 4. Polus, Lowth. Du hättest aus dem Anschauen von deines Bruders Unglück kein Vergnügen schöpfen müssen. So wird der Ausdruck, auf einen Feind sehen, oft so genommen, daß er so viel heißt, als, seinen Untergang mit Vergnügen ansehen, Ps. 54, 9. 59, 11. 92, 10. 112, 8. Unsere englischen Uebersetzer haben ihn in diesen Stellen durch die Redensart, sein Begehren über seine Feinde sehen, ausgedrückt. Man vergl. Mich. 4, 11. c. 7, 10. Lowth. Anstatt, den Tag seiner Entfremdung, steht im Engl. an dem Tage, da er ein Fremdling ward: im Griechischen, an dem Tage der Fremdlinge. Wall. Da sie durch das Unglück des Krieges Gefangene geworden waren, und ihr voriges Recht und Freyheit in ihrem eigenen Lande verloren hatten: so wurden sie nun als Fremdlinge, das ist, als solche, die kein Eigenthum in oder an ihrem Lande mehr hatten, angesehen. Polus, Lowth.

Das Folgende, noch dich = = = erfreuet haben, erkläret das Vorhergehende, und insbesond. re erkläret die Worte, über die Kinder von Juda, das Wort, Bruder. Der Zusatz, am Tage ihres Unterganges, saget uns, was für ein Tag im Vorhergehenden gemeynet werde. Polus.

Noch solltest du deinen Mund, am Tage der Beklemmung, da Jerusalem eingenommen wurde, groß gemacht haben: indem du über die Juden groß thatest ⁴⁴⁵⁾, und ihnen auf eine grobe und verächtliche Weise, mit bitteren Worten und veralteter Bosheit, begegnetest. Polus.

V. 13. Noch zum Thore = = = eingegangen seyn: als ein Feind oder Sieger. Nach einer rednerischen

sehen

(445) Es scheint mit diesem Ausdrucke vielmehr ein Lachen, als ein Großthun, gemeynet zu seyn. Denn ein Lachender pflegt den Mund weit auseinander zu dehnen, den ein anderer, der mit affectirter Ernsthaftigkeit groß thun will, vielmehr zusammenzieht.

ihres Verderbens eingegangen seyn; noch, auch du, auf sein Uebel, am Tage seines Verderbens, gesehen haben: noch deine Hände an sein Heer, am Tage seines Verderbens, ausgestreckt haben: 14. Noch auf der Wegescheidung gestanden seyn, um seine Entkommenen auszurotten: noch seine Uebriggebliebenen am Tage der Beklemmung überliefert haben. 15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle die Heiden: wie

v. 15. Ezech. 35, 15.

sehen Zusammenfassung wird durch das Thor die Stadt verstanden. Die Edomiter, welche in dem Kriege unter den Babyloniern waren, giengen mit diesen durch die Thore in das eroberte Jerusalem, und bezogten sich gegen Juda als stolze und spottende Feinde. Polus.

Meines Volkes: du hättest bedenken sollen, daß die Juden, deine Brüder, mein Volk, ja mein besonderes Volk wären. Polus.

Am Tage ihres Verderbens: da ihre Stadt über einen Haufen geworfen, ihr König überwältigt, und mit seinen Großen und Unterthanen gefangen genommen wurde. Polus. Du hättest nicht Städte belagern und einnehmen helfen sollen. Wels.

Die Worte, noch, auch du, auf sein Uebel &c. sind, wie vorher, v. 12. Polus.

In dem Folgenden, noch deine Hände &c. steht, anstatt sein Heer, im Engl. ihre Güter: oder Festung. Das Wort bezeichnet beydes. Eoos umringte die Personen der Juden, machte sie zu Gefangenen, plünderte die Stadt, und nahm den Einwohnern ihre Güter. Dieses thaten sie mit Vergnügen: aber Gott wollte sie dafür strafen. Polus.

B. 14. Noch auf der Wegescheidung gestanden seyn: oder in den Breschen oder Lücken, nämlich der Mauer. Durch diese haben einige, als die Stadt eingenommen wurde, zu entfliehen getrachtet: aber du hast, ob es dir gleich nicht geziemte, mit Treide und Grausamkeit bey solchen Breschen gewacht und das Flüchten verhindert. Oder auch, du hast dich an die Eingänge der Wege gestellt, die flüchtenden Juden aufzuhalten. Polus.

Um seine Entkommenen, die aus der Stadt entrunnen waren, und zu ihrer Sicherheit weiter flohen, auszurotten: indem du sie entweder ermordetest, wenn sie sich nicht ergeben wollten, oder ihnen durch ihre Gefangennahme alle Hoffnung zur Entrinnung benahmest. Polus.

Noch sollst du seine Uebriggebliebenen, die Uebriggebliebenen von den Nachkommen deines Bru-

ders, Jacobs, welche die Eroberung der Stadt überlebten, und eine glückliche Gelegenheit hatten, zu entkommen, wenn du sie nicht gefunden und verrathen hättest, überliefert haben, sie als Gefangene fest gehalten, und in die Hände der Chaldäer zurückgebracht haben: am Tage der Beklemmung, da sie die Stadt nicht länger verteidigen konnten, und keine Hoffnung auf etwas anderes, als auf die Flucht durch die verdecktesten Wege, welche sie wußten, setzen mochten. Aber du hast diese Wege bewacht, und viele, welche durch dieselben zu entkommen suchten, vernichtet. Polus. Ueberliefert: oder eingegeschlossen, wie am Rande der engl. Uebersetzung gelesen wird. Das Wort bedeutet, alle Wege zur Entrinnung für Ueberwundene verschließen, um sie zu fangen und dem Feinde zu überliefern: man sehe Ps. 31, 9. So wird das griechische Wort, welches hiermit übereinkömmt, auch Gal. 3, 23. genennet: Συγκλεισμένοι εἰς τὴν μέτρην πίστευ ἀποκαλυφθέντες, welches billig nicht durch beschloffen, sondern durch überliefert, hätte übersezt werden sollen: dem Glauben überliefert, der geoffenbaret werden sollte ⁴⁴⁶): gleichwie ein Schulmeister seinen Lehrling, wenn er zu den Unterrichtsjahren gekommen ist, überliefert; als das Gleichniß, welches da selbst folget. Lowth.

B. 15. Denn der Tag des Herrn, der Tag gerechter Rache von dem Herrn über diese Grausamkeit Edoms, die Zeit, welche der Herr bestimmt hat, dieses und andere Völker zu strafen, ist nahe über alle die Heiden: welche Gott dem Nebucadnezar gegeben hat, und welche er durch die Hände dieses Mannes strafen wird, wie Jer. 27, 2. 7. Von demselben Tage nun mochte mit Rechte gesagt werden, daß er nahe war, als der binnen eines Menschen Lebenszeit kommen sollte: und zwar von einem, der schon weit in die Jahre hineingegangen, wie Nebucadnezar ist war. Polus. Wenn das Gericht sich von dem Hause Gottes anfängt: so können wir gewisse Rechnung darauf machen, daß diejenigen, welche

(446) Diese Auslegung ist ganz unrichtig. Das Wort hat diese Bedeutung nicht; das Tempus praeteritum schickt sich nicht dazu; das vorhergehende Wort auch nicht; und die Verbindung mit dem nachfolgenden εἰς τὴν πίστιν ist so unrichtig, als die Construction mit εἰς, anstatt daß diese Bedeutung den Dativum erfordern würde: daher es auch kein Wunder ist, wenn unsere Ausleger selbst im XV. Theile dieses Werkes S. 729. dieser Erklärung nicht mit einem Worte gedacht, vielweniger dieselbe für den wahren Verstand ausgegeben haben. Ueberhaupt würde, wenn auch das alles nicht wäre, das griechische Wort höchstens eine Erläuterung, nimmermehr aber ein Beweis für die Bedeutung des hebräischen Wortes seyn können.

du gethan hast, wird dir gethan werden; deine Vergeltung wird auf deinen Kopf wiederkehren. 16. Denn, gleichwie ihr auf dem Berge meiner Heiligkeit getrunken habt; so werden dann alle die Heiden beständig trinken: ja sie werden trinken und einschlingen; und werden seyn, als ob sie nicht gewesen wären. 17. Aber auf dem

welche sie an Gottlosigkeit übertreffen, nicht frey kommen werden. Man vergleiche Jer. 25, 15. 29. c. 49, 12. 1 Petr. 4, 17. Lowth.

Wie du gethan hast: wie du treulos, grausam und raubsüchtig, mit einem feindlichen und rachsüchtigen Gemüthe, gegen Jacob gehandelt hast. Polus.

Wird dir gethan werden: andere werden sich an deinem Elende erfreuen, wie du an dem ihrigen gethan hast. Gleichwie du deine Nachbarn beraubt und ausgeplündert hast: also hast du verdienet, daß mit dir selbst eben so verfahren werde. Man sehe Ezech. 35, 15. Hab. 2, 8. Lowth. Dieses wird von deinen Feinden an dir gethan werden, wie v. 7. Und das geschah an Edom, binnen der Zeit von fünf Jahren, nachdem Jerusalem eingenommen und verwüstet war: in welcher Zeit Obadja weissagete, Edom bestrafte, und wegen desjenigen, was es wider Jerusalem und dessen Einwohner gethan hatte, bedrohte. Polus.

Deine Vergeltung, die Strafe, oder Zufügung des Bösen, für das Böse, welches du an Jacob gethan hast, wird = = = wiederkehren: durch die gerechte Hand Gottes, und durch die Hand deiner grausamen Feinde über dich ausgeführt werden. Polus.

Auf deinen Kopf: auf deine vornehmsten Männer. Die Vornehmsten in der Grausamkeit werden die schwerste Strafe tragen. Denn mit dem Maasse, womit du gemessen hast, wird dir wieder gemessen werden, wie W. 137, 8. Ezech. 35, 15. Joel 3, 7. 8. Polus. Denn du hättest bedenken sollen, daß, gleichwie dieses der Tag des Herrn war, in Absicht auf die Juden, sie wegen ihrer allgemeinen Sünden, derer sie schuldig waren, zu strafen, also auch die Zeit kommen würde, welche er bestimmt hat, alle Heiden, (die er als Werkzeuge gebraucht hatte, sein eben gemeltes Volk zu strafen,) auch wegen aller ihrer Sünden heimzusuchen, daß sie ihn nicht als den Gott Israels, welcher ihnen die Macht gäbe, mit seinem Volke Juda, wegen ihrer Sünden, so zu handeln, erkannt, sondern solches ihren eigenen falschen Göttern zugeschrieben hatten. Und auf gleiche Weise wirst du auch gestraft werden: sowol um deiner andern Sünden willen; als auch insbesondere wegen deiner Feindschaft wider Juda, welche um so viel unnatürlicher ist, weil sie deine Brüder sind. Wels.

B. 16. Denn ic. Dieses ist, nach einiger Gedanken, eine Befestigung dessen, was Edom gedrohet ist: wiewol andere diesen Vers als einen Anfang von der tröstlichen Rede an Juda ansehen. B. ydes kömmt mit dem Zusammenhange wohl überein ⁴⁴⁷). Ihr ist so viel, als, o Edomiter: oder ihr, o Juden. Verstekt man dieses Trinken von Gaster: ym, Schwärmen und Sausen: so muß es auf die Edomiter und andere gedeutet werden. Diese triumphirten erst mit ihren Waffen, und darnach mit ihren Bechern, über das eroberte Juda. Der Berg meiner Heiligkeit bedeutet entweder das ganze Land, oder Jerusalem, oder den Tempel: denn alle werden mit diesem Namen benannt, und hier trunken diese stolzen und ungebundenen Sieger auf die Zerstreuung der Juden. Polus.

So werden dann, oder nach dem Englischen, so werden, alle die Heiden beständig trinken. Die Völker, welche Feinde von Edom sind, werden auf dem Berge Esaus erst überwinden, dann auf ihren Schlemmfeften triumphiren und beständig trinken, bis sie Edom verschlungen haben. Polus. Weil du, o mein Volk, den Becher meiner Rache getrunken hast, welche über dich auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, (man sehe v. 17.) wo mein Name befestiget war, ausgeführt ist: so werden diejenigen, die meinem Namen fremd und widerspänstig sind, keinesweges verschont werden. Man lese die Anmerkung über v. 15. Der Prophet spricht hier von den Juden, als bereits in dem Stande der Gefangenschaft, wie sie in der That waren, ehe diese Verheißung erfüllet wurde. Gottes Gerichte werden oft durch einen Becher von giftigem Tranke abgebildet. Man lese die Anmerk. über Jer. 25, 15. Lowth, Wels.

Und werden seyn: nämlich die Edomiter. Pol. Als ob sie nicht gewesen wären: sie werden hierdurch gänzlich untergehen, (man vergleiche Ezech. 26, 21.) und ihr Gedächtniß wird mit ihnen verschwinden. So kömmt es mit Ezech. 35, 14. 15. überein. Andere deut. n die Worte auf die Juden, auf diese Weise: ihr habt den Becher des Zornes in eurem Lande und in Jerusalem, auf meinem heiligen Berge, getrunken: so werden nun in kurzem die Völker, welche euch geplagt haben, den Becher des Zornes trinken; lange, ja die Grundsuppe davon trinken; so daß

(447) Das letzte kömmt meines Erachtens nicht damit überein, sondern nur das erste. Doch sind diese Worte nicht allein als eine Befestigung, sondern auch als eine Erläuterung des Vorhergehenden anzusehen; indem sie etwas deutlicher sagen, wie ferne Gott das Wiedervergeltungseth an ihnen ausüben werde.

dem Berge Zions wird Entrinnung seyn, und er wird eine Heiligkeit seyn: und die von dem Hause Jacobs werden ihre Erbgüter erblich besitzen. 18. Und Jacobs Haus wird ein

v. 9. Amos 9, 8.

daß sie ausgerottet und nicht mehr seyn werden; da hingegen der dunkle Tag eurer Bedrückung sich in einen hellen Tag der Errettung endigen wird. Leiden dieses aber andere Völker: so wird über Edom noch mehr kommen; weil dieser noch tiefer in Schuld steckt, als andere. Man sehe Jer. 49, 17-22. ⁴⁴⁸⁾ Polus, Lowth.

V. 17. Aber, oder nach dem Hebräischen, und, auf dem Berge Zions. Nach der Geschichte und nach dem Buchstaben geht dieses auf das Volk der Juden, die Einwohner von Jerusalem, und diejenigen, die Gott in dem Tempel dienten. In dem geheimen oder geistlichen Sinne geht dieses auf die Kirche des Evangelii, die Aufrichtung des Königreiches Christi, und die Erlösung und Seligkeit des Israels Gottes. Polus.

Wird Entrinnung seyn: ein Ueberbleibsel, welches dem Schwerte der Feinde entkommen, und nach einer sechzigjährigen Gefangenschaft erlöst, und durch den Tyrus wiederhergestellt werden wird: eine Vorbedeutung von Israels Erlösung durch Christum. Polus. Mit Juda werde ich nicht also handeln: denn ungeachtet ihrer Gefangenschaft und der Verwüstung Jerusalems werden sie wiederkehren. **Wels.** Dieses ward bey der ersten Verkündigung des Evangelii sehr deutlich erfüllt: da das Gesetz Gottes aus Zion ausgieng, Ps. 110, 2. Jes. 2, 3. Joel 2, 32. Und es wird noch eine andere Erfüllung davon bey der Wiederherstellung des jüdischen Volkes geschehen ⁴⁴⁹⁾, wovon in diesem und in den folgenden Versen gesprochen wird ⁴⁵⁰⁾. Lowth.

Und er wird eine Heiligkeit seyn, oder nach dem Engl. und daselbst wird eine Hei-

ligkeit seyn: oder er wird heilig seyn; der Tempel und die Stadt, welche wieder erbauet seyn werden, das Volk, welches aus der Gefangenschaft wiedergekehret seyn wird, werden dem Herrn heilig seyn: sie werden seinem Gesetze gehorsamen, den Dienst in seinem Tempel wahrnehmen, und dem Herrn ein heiliges Opfer bringen. Dieses alles ist im geheimen Verstande in der christlichen Kirche erfüllt: obgleich nicht gänzlich oder vollkommen, ehe die Kirche in dem Zion dort oben verherrlicht seyn wird. Man lese Joel 3, 17. Polus, Wels, Lowth.

Und die von dem Hause Jacobs: nach dem Buchstaben, diejenigen, die von den zweenen Stämmen in dem Königreiche von Babel noch übrig sind, und einige andere von den zehn Stämmen: aber so, daß sie die Auserwählten Gottes, das Haus Jacobs in seinem weiten Umfange, einschließen, wie Jes. 59, 20. Röm. 11, 26. Polus.

Werden ihre Erbgüter erblich besitzen: sie werden diejenigen besitzen, die sie besessen hatten. **Wall.** Entweder, sie werden die Besitzungen der Heiden ihrer Feinde: oder lieber, ihre eigenen alten Besitzungen, woraus sie durch die Macht der Feinde vertrieben waren, da sie gefänglich weggeführt, und von allem abgesetzt wurden, erblich besitzen. Polus.

V. 18. Und ic. Außer dem, was Nebucadnezar, in Ansehung seines besondern Streitens mit den Edomitern; thun wird, indem er sie zu einem sehr elenden Zustande erniedrigen wird, wird auch (ob das gleich nicht erkannt werden wird) die Streitsache des Gottes Israels darunter gemengt seyn, welche die Chaldäer rächen werden: oder, nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft und der Befestigung in ihrem Lande

(448) Es werden uns also hiemit zweyerley Auslegungen vorgelegt, deren eine die Worte auf die Juden, die andere hingegen auf die Edomiter zieht. Ein verständiger Leser wird wissen, wie er die einzelnen Theile dieser Erklärungen gehörig mit einander verbinde, oder absondere, so ferne sie nach dieser oder jener Meynung gesprochen sind. Inbessen muß ich sagen, daß mir die erste gar nicht, die letzte aber nicht völlig so, wie sie hier vorgetragen ist, einleuchte. Vielleicht ist alles zusammenhängender, wenn wir die Worte also ansehen: Denn gleichwie ihr (ihr Edomiter) auf dem Berge meiner Heiligkeit (in Jerusalem und Juda, bey seinem traurigen Schicksale, ohne Ehrerbietung für das Land und die Stadt meines Erbes) getrunken (und ein mit vielerley üppigen Lustbarkeiten begleitetes Frohlocken angestellt) habt: so werden dann alle diese Heiden (die mit euch zur Wollust und zum großen Frevel getrunken haben, und also ihr vornehmlich unter ihnen) beständig trinken, (und zwar aus einem andern und bitteren Zornfelche, aus dem ihr mit ihnen hinwiederum trinken solltet), sie werden (die bitteren Hefen dieses Kelches) trinken, ja (recht überflüssig) einschlingen, und werden seyn (sie wie ihr, und ihr wie sie) als ob sie nie gewesen wären. Und nun geht die Verheißung an: „Hingegen soll mein Volk, das ihr schon vertilget zu haben „glaubet, wieder aufleben u. s. f.“

(449) Wohl verstanden! wenn das tausendjährige Reich kommt, und das jüdische Volk mit demselben seine alten Wohnungen wieder bezieht.

(450) Wo nicht im Texte, doch in den Auslegungen über den Text; besonders zu v. 21.

ein Feuer seyn; und Josephs Haus eine Flamme, und Esaus Haus zu einer Stoppel; und sie werden wider sie entbrennen, und werden sie verzehren: so daß Esaus Haus keine Uebriggebliebenen haben wird; denn der Herr hat es gesprochen. 19. Und die von dem Süden werden Esaus Gebirge und die von dem Niedrigen werden die Philister erblich besizzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld von Samaria erblich besizzen:

v. 18. Zach. 12, 6.

v. 19. Amos 9, 12.

und

Land wird Israel selbst das Ueberbleibsel von Edom austrotten, Ezech. 25, 14. Joel 3, 16. 19. Jacobs Haus bedeutet entweder das Königreich der zweien Stämme, oder auch die zwölf Stämme, das Ueberbleibsel der zehen Stämme in der Vereinigung mit den zweien, bey der Rückkehr aus Babylon. Unter dem Namen, Josephs Haus, werden die zehen Stämme hier besonders zu ihrem Troste, und zur Versicherung, daß sie nicht gänzlich verworfen werden sollten, ob sie gleich öffentlicher Abgötterey und langwieriger Abtrünnigkeit sehr schuldig waren, gemeldet. Polus.

Und Esaus Haus zu einer Stoppel: ungeschickt, Widerstand zu thun, oder sich selbst zu beschützen: gleichwie eine Stoppel nicht wider die Flamme bestehen kann. Polus. Die Juden werden, wenn sie in ihr Land wieder hergestellt seyn werden, alle ihre Feinde vernichten, welche sie daselbst auf irgend eine Weise beunruhigen könnten. Man sehe Jes. 11, 14. c. 31, 9. Ezech. 38, 14-23. Joel 3, 19. Mich. 5, 8. Zach. 12, 6. Lowth, Wels.

Und sie werden wider sie entbrennen. Dieses ist zum Theile durch den Hyrcanus und die Maccabäer, 1 Maccab. 5, 3. erfüllt, wird aber in einem geistlichen Sinne vollkommener erfüllt werden. Polus.

Und werden sie verzehren: gleichwie die Flamme Stoppeln verzehret. Polus.

So daß Esaus Haus keine Uebriggebliebenen haben wird: keine merkliche Anzahl, keine Gesellschaft, die im Stande seyn werde, den Juden in Zukunft einiges Leid zuzufügen: wenigstens nicht auf eine offenbar feindliche Weise. Oder, es werden keine Edomiter mehr bleiben: sondern sie werden zu den Juden übergehen, beschnitten und der Kirche beugefüget werden. Polus, Wels.

Denn der Herr hat es gesprochen: es sey, wie, oder wgn es geschehen werde: so wird es doch gewiß geschehen, weil der Herr es gesprochen hat. Dieses befestiget die Sache auf das kräftigste. Polus.

B. 19. Und die von dem Süden werden Esaus Gebirge. Diejenigen, welche in den südlichen Theilen von Judäa wohnen, werden nach ihrer Rückkehr und ihrem Siege über die Edomiter das bergichte Land Edoms, (man sehe Mal. 1, 3.) welches sonst der Berg Seir, Ezech. 35, 2.3. genannt wird, besizzen. Der Stamm Juda, welcher den südlichen Theil von Judäa bewohnte, gränzte an

Edom. Man sehe Jos. 15, 21. Hier nun wird vorherverkündigt, daß sie ihre Gränzen nach derselben Seite zu ausbreiten würden. Lowth, Polus.

Die von dem Niedrigen sind diejenigen Juden, welche das flache Land, in dem westlichen Theile von Judäa, zunächst an Palästina, bewohnten, Jos. 15, 33. Polus, Wels. Diese werden ihre Gränzen erweitern, und das Land der Philister, zugleich mit ihrem alten Erbe, in Besitz nehmen. Der Besitz des Berges Esau durch die Juden, sagt Grotius, ist vornehmlich durch den Hyrcanus erfüllt. Josephus erzählt den Fall also b), daß den Idumäern aufgelegt wurde, das Land zu verlassen, oder sich beschneiden zu lassen. Wo dieses die Zeit von der Erfüllung des einen gewesen ist: so ist es auch die Zeit der Erfüllung des andern gewesen. Polus. Die Fläche lag niedriger, und war besser bewässert, als das südliche Land von Judäa, und sie lag gegen dem Lande der Philister: man lese Jos. 15, 33. 45. und die Anmerkung über Zach. 7, 7. Diese waren auch böse Nachbarn der Juden, welche zuletzt sich auch von ihnen Meister machen, und ihr Land einnehmen sollten, wie der Prophet hier vorhersetzt. Man vergl. Zeph. 2, 7. Lowth.

b) B. XIII. Cap. 17.

Ja sie werden das Feld Ephraims: Alles Land, welches die zehen Stämme vormals besizzen, wird durch die Juden wieder erlangt werden; auch das Feld von Samaria, die Länder von Samaria, so sehr sie auch verwüstet seyn mögen, werden wieder gebaut werden; und das auch durch die Juden. Polus. Der Prophet redet von diesen Plätzen, als von solchen, die in dem Besitze der Götzendiener waren: denn so waren sie zu seiner Zeit; es waren nämlich die neuen Einwohner da, welche der König von Ägypten dahin gebracht hatte, die ihren eigenen Abgöttern, zugleich mit dem Gotte des Landes, dieneten, 2 Kön. 17, 24-33. Die Worte bedeuten den Sieg der Juden über ihre abgöttischen Nachbarn. Man sehe die Anmerkung über v. 18. Lowth. Benjamin wird hier entweder für sich, oder in Vereinigung mit Juda genommen. Ob Benjamin gleich einer von den kleinsten Stämmen war: so sollte er doch seine Gränzen so weit, als das Land Gilead, über den Jordan ausbreiten. Polus, Lowth. Gilead war eine Landschaft jenseit des Jordans, welche den Stämmen Ruben und Gad, und dem halben Stamme Manasse zugefallen, und eine

und Benjamin Gilead. 20. Und die gefänglich Weggeführten dieses Heeres der Kinder Israels dasjenige, was der Canaaniter war, bis nach Zarpbath; und die gefänglich Weggeführten von Jerusalem dasjenige, was in Sepharad ist: sie werden die Städte von dem Süden erblich besitzen. 21. Und es werden Heilande auf den Berg Zions heraufkommen, um Esaus Gebirge zu richten, und das Königreich wird des HERRN seyn.

v. 21. 1 Tim. 4, 16. Jac. 5, 20. Luc. 1, 33.

eine Zeitlang vor der Eroberung von Samaria, durch Hasael und Tiglath-Pileser verwüster war, aber durch die Benjaminer bewohnt werden sollte: und der Wahrscheinlichkeit nach haben Manasse, Gad und Ruben sich in dem Lande der Moabiter und Ammoniter ausgebreitet. Hier wird eine weitläufigere Besizung verheißen, als sie jemals vor der Gefangenschaft hatten: und dadurch wird sonder Zweifel der weite Umfang der Kirche Christi zu den Zeiten des Evangelii gemeynet, und insbesondere, wenn der Antichrist, welcher in dieser Weissagung durch Edom abgebildet ist, ausgerottet seyn wird. Allein wir haben uns nur vorgenommen, dem buchstäblichen Verstande nachzuspüren, und gedenken davon nicht abzuweichen. Polus. Die drey zuletzt genannten Dörfer gehörten alle zu dem Königreiche Israels. Wels.

B. 20. Und die gefänglich Weggeführten dieses u. Diejenigen von den zehen Stämmen, welche durch Salmanasser hundert und dreyßig Jahre vorher, ehe Jerusalem durch Nebucadnezar erobert wurde, weggeführt sind, werden alle das Land besitzen, das sie vor alters besessen haben: auch noch mit diesem Zuwachse, daß dasjenige, was die Canaaniter noch mit Gewalt inne behalten haben, und die Israeliten ihnen nicht wegzunehmen im Stande gewesen sind, nun durch diese wiedergekehrten Gefangenen besessen werden wird. Zarpbath wird Luc. 4, 26. Sarepta genannt, und lag nahe bey Sidon. Polus. Die zehen Stämme werden, wenn sie aus ihrer Gefangenschaft wiederkehren werden, alle das Land besitzen, das die Canaaniter vormals bewohnten, bis an Zarpbath oder Sarepta, eine Stadt nahe bey Sidon an den nördlichen Gränzen von Judäa, 1 Kön. 17, 9. Die eigentlich so genannten Canaaniter waren alte Einwohner von diesem Landstriche. Man lese Richt. 1, 32. 33. Matth. 15, 21. 22. Polus, Wels. Die gefänglich Weggeführten von Jerusalem sind die zween Stämme, welche gefangen weggeführt wurden, als Jerusalem eingenommen war. Sepharad ist der Name, den die heutigen Juden Spanien geben: aber ohne allen Grund. Auch hieß der Ort vor alters nicht so, und der chaldäische Umschreiber drücket es nicht so aus. Ich finde desfalls nichts besser, als ein stillschweigendes Bekennniß, daß die meisten glauben, es sey eine Stadt von Chaldäa oder Assyrien auf den nördlichsten oder abgelegentsten Gränzen davon: aber wo

sie eigentlich gelegen gewesen sey, das wissen sie nicht. Polus.

Sie werden die Städte von dem Süden, alle die Städte in Judäa, welches südwärts von diesem Sepharad lag, wo die Gefangenen wohnten, und von wannen sie wiederkehren, die Städte, die vormals ihre eigenen gewesen waren, erblich besitzen. Polus. Dr. Lightfoot c) meynet, Sepharad sey ein Theil von der Landschaft Edoms gewesen, und erklärt die Worte von den Juden, welche als Gefangene in Edom waren, daß sie die Städte von dem Süden, die nahe bey ihrem Lande lagen, besitzen sollten. Man sehe den Anfang des 10ten Verses. Andere übersetzen die Stelle auf diese Weise: die Gefangenschaft von Jerusalem wird dasjenige, was in Sepharad ist, und die Städte von dem Süden, besitzen. In dem vorhergehenden Theile des Verses meldet der Prophet die Befestigung der zehen Stämme nach ihrer Wiederherstellung: hier saget er das von Juda unter dem Namen von Jerusalem. Israel und Juda werden durchgehends, als Mitgenossen der Wiederherstellung desselben Volkes, zusammengefüget: man sehe die Anmerk. über Jer. 3, 18. Von den letztern wird hier vorher gesagt, daß sie das Land, welches Seraphad genannt wurde, besitzen sollten. Wenn dieses Wort für ein gemeines Nennwort genommen wird: so bedeutet es eine Gränze, und kann hier denjenigen Theil von Arabien, der an Süden von Judäa gränzte, oder die hier gemeldeten Städte von dem Süden, bezeichnen. Lowth, Wels.

c) Chorog. not. in Lucam c. 11.

B. 21. Und: oder denn. So liest die französische Uebersetzung, welche zu Rochelles 1616. gedruckt ist. Die Heilande, oder Erlöser, sind in buchstäblichem Verstande die Aufseher oder Anführer des gefangenen Volkes, welches aus Babel nach ihrem eigenen Lande heraufkommen sollte: solche, wie Sorobabel, Ezra, Nehemias; oder diejenigen, von denen gesagt wurde, daß sie etwas Gutes für die Juden suchten, Neh. 2, 10. und nach diesen viele andere bis an die Zeiten des Hyrcanus und der Maccabäer. Im geistlichen Verstande aber sind es Christus, seine Apostel und andere Verkündiger des Evangelii. Die ersten sollten buchstäblich heraufkommen: mit Freyheit und Vollmacht von den Königen von Persien, als vom Cyrus und Darius Hystaspis, um die Sachen der wiederkehrenden Gefangenen zu besorgen. Polus.

Auf den Berg Zions, ist so viel, als in Judäa, Jerusalem und den Tempel, und alles, was dieselben mit ihren Nachbarn rund herum angeht. Polus.

Um zu richten: Israel über Edom Rache üben zu lassen, wider sie zu streiten, sie unter das Joch zu bringen, und ihnen Gesetze vorzuschreiben, wie Hyrcanus that, da die Edomiter sich willig beschnitten ließen, um in ihrem Lande zu bleiben. Polus.

Esaus Gebirge ist das ganze Land, welches nach dem Vater desselben Volkes so genannt ist, der diese bergichten Länder zu seinem Wohnplatze erwählt hatte, weil sie mit seiner wilden und unruhigen Gemüthsart am meisten übereinkamen, als der an dem Jagen Vergnügen fand. Polus. Durch Heilande können die Anführer der Juden verstanden werden, die ihre Streite strekten, und ihre Feinde, welche durch die Einwohner von Esaus Gebirge bezeichnet sind, überwinden sollten. In diesem Verstande wird das Wort Heiland Nicht. 3, 9. Jes. 19, 20. genommen. Oder man kann die Worte in geistlichem Verstande für die Verkündiger der Seligkeit nehmen, deren Pflicht es ist, Ungläubige, und diejenigen, die von der Bürgerschaft Israels entfremdet waren, zu bekehren: man vergleiche v. 17. und Amos 9, 22. Anstatt, Heilande, lesen die 70 Dolmetscher mit einer geringen Veränderung in den hebräischen Punkten, diejenigen, die erhalten werden, oder entkommen: einerley mit dem Ueberbleibsel, wovon oft bey den Propheten, und insbesondere Joel 2, 32. gesprochen wird. Man lese die Anmerkung über dieselbe Stelle. Lowth.

Und das Königreich wird des Herrn seyn. Es wird deutlich erhellen, daß die Regierung, welche hier das Königreich genannt wird, durch eine Macht, Weisheit und Güte, die mehr als menschlich ist, ausgerichtet, befestiget und blühend sey. Der Herr,

der Gott Israels, welcher Jehovah ist, wird von ihnen geehret, durch Gehorsam gefürchtet und angebethet werden: und sie werden nicht wieder, wie vorher, zu ihren Abgöttern und eiteln Stützen verfallen. Alles dieses ist durch Christum, den Heiland, vollkommen erfüllt, und nun in der christlichen Kirche bekant, welche glaubet, er werde, und bittet, er wolle sein Zion erhalten, und Edom, das ist, den Antichrist und sein Reich austrotten. Polus. Dieses wird erfüllet werden, wenn die vier Monarchien vernichtet seyn werden, und der Stein, der das Bild geschlagen hat, zu einem großen Berge geworden seyn, und die ganze Erde erfüllet haben wird. Man sehe Dan. 2, 35. 44. c. 7, 14, 27. Zach. 14, 9. Zeph. 3, 9. Offenb. 9, 15. Lowth. Nicht allein die Fürsten des jüdischen Volkes, welche zu Jerusalem wohnen werden, sollen über die Edomiter oder Idumäer regieren und ihnen Gesetze geben: sondern auch Christus, der große Heiland der Welt, wird unter den Juden wandeln, vielmals predigen, und endlich zu Jerusalem, zur Seligmachung des menschlichen Geschlechtes getödtet werden. Und von dannen werden seine Apostel anfangen, das Evangelium der Seligkeit dem ganzen menschlichen Geschlechte zu predigen, und also auch den Edomitern, und sie zu lehren, was sie thun müssen, um selig zu werden. Aber das nicht allein: sondern endlich wird das Königreich der ganzen Welt des Herrn oder Christi eigenes Reich seyn, und seine Heiligen werden darinne regieren, und diejenigen, welche die vornehmste Verwaltung der Regierung haben sollen, werden zu Jerusalem wohnen; nach dem, was weiter sowol durch die Propheten des alten, als durch die heiligen Schriftsteller des neuen Bundes, vorhergefaßt ist ⁽⁴⁵¹⁾. Man lese Dan. 7, 13. 14. 18. 22. 27. Amos 9, 11. 15. 1 Cor. 6, 2. Offenb. 20, 4. Wels.

(451) Nach den Meynungen einiger von unsern gelehrten Auslegern müßten wenig Weissagungen in der Schrift seyn, die nicht von dem tausendjährigen Reiche handeln. Es geht aber gar oft also, daß wo man für eine gewisse Meynung sehr stark eingenommen ist, so glaubet man sie überall in der Schrift zu finden.

Ende der Erklärung der Weissagung des Obadja.

